

Gemeindebrief

Evang.-Luth. Friedenskirche Burghausen

September bis November 2021



*Arbeitende
im Weinberg*



Inhalt / Editorial

Editorial / Impressum	2
Auf ein Wort	3
Arbeiter im Weinberg - Besinnung	4
Arbeiter im Weinberg - Gemeinde	6
Lucas Cranach - Bildbetrachtung	8
Frauenensemble	10
Chöre	11
Alternativer GD / Sommerandacht	12
Einweihung Dekanatscampus	14
Brot für die Welt / Kirchgeld	16
Familiengottesdienst	17
Geschichte zu Erntedank	18
G.U.C.K. / Kino in der Lounge	19
Gottesdienste	20
Kalendarium	21
Gruppen und Kreise	22
Kindertagesstätte	24
KiTa-Leitung / Ökumene / Freizeit	25
KU3 / Kinderbibeltag	26
Zur Mitte kommen	27
Freud und Leid	28
Herbstsammlung	29
Diakonie-Mitgliederversammlung	30
Schlusspunkt	40

Impressum

Evang.-Luth. Friedenskirche Burghausen

Friedensweg 5 – 84489 Burghausen

Tel.: 08677-4565 / Fax: 08677-64862

E-Mail: pfarramt.burghausen@elkb.de

Internet: www.burghausen-evangelisch.de

Kontoverbindung: DE68 7115 1020 0026 3211 66

Sekretärin: Veronika Bender

Öffnungszeiten: Mo. – Do. : 8.30 – 11.30 Uhr

Redaktion: Ulrike Buchstädt, Claudia Ochs, Horst

Scherer, Christoph Weigel, Diethard Buchstädt

(Layout, v.i.S.d.P.) – Auflage 2300

Druck: Lanzinger, Oberbergkirchen

Liebe Leserin, lieber Leser,

hatten wir uns nicht gefreut, dass mit dem Abklingen von Corona wieder ein Stück 'Normalität' einkehren würde?

Vieles ist wieder möglich, was unseren Alltag ausmacht. Vor allem die Begegnungen und Zusammenkünfte. Auch wir als Gemeinde freuen uns darüber. Doch wir spüren, dass längst nicht alles wieder so ist wie vorher. Es bröckelt im Gemeindeleben. Die Besuchszahlen der Gottesdienste schwinden, die Neuanmeldungen der Konfirmanden sind mit momentan 10 auf einem Tiefstand angelangt, die Kinder- und Familiengottesdienste werden kaum wahrgenommen. Nur wenige Gruppen und die Kirchenmusik nehmen wieder gut Fahrt auf. Was uns oftmals fehlt, sind Menschen, die gerne und motiviert Gemeinde (mit-) gestalten.

Denn wir erfahren auch – Gott sei Dank – wie in Krisen und schwierigen Situationen im Land und weltweit so viel an Solidarität und Gemeinschaftssinn vorhanden ist.

Mit diesen Beobachtungen und Herausforderungen wollen uns in diesem Heft beschäftigen – anhand des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg – und all dem, was unser Gemeindeleben ausmacht.

Lassen Sie sich inspirieren.

Ihr Pfr. Diethard Buchstädt

Bildnachweise:

Titelbild / Schlussbild: Diethard Buchstädt

S.4: <http://images.zeno.org/Kunsterke//big/2280165a.jpg>

S.8: eigene Aufnahme; S.10, 13: R. Härzschel, S. 12: S. Mol-

denhauer, S. 14/15: Pia Mix; S.18: Gemeindebriefhelfer.de;

S.21: pixabay; S. 25: B. Dafinger, 30/31: Klaus Rieder

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt.“

Dieses prägnante und zeitlose Wort wird dem Dichter und Philosophen Dante Aligheri zugeschrieben. Er lebte und wirkte im 13. Jahrhundert. Jahrhunderte trennen uns, und doch hat er schon damals beschrieben, wie unterschiedlich wir als Menschen reagieren.

Was uns sicherlich alle in den vergangenen Wochen beschäftigt hat, war der Umgang mit Krisensituationen. Noch immer die Bedrohung durch Corona, doch mehr und mehr die Flutkatastrophe, Waldbrände, Hitzewellen.

Dankenswerterweise gab es ein hohes Maß an Hilfsbereitschaft und Solidarität auch über Städte und Regionen hinaus.

In solchen Situationen muss einfach schnell angepackt und gehandelt werden. Wo Menschenleben und Existenzen auf dem Spiel stehen, ist Abwarten fehl am Platz.

Die Frage stellt sich: Bedarf es solcher bedrohlichen Situationen, dass das geschieht?

Zwei Gleichnisse beschäftigen mich in den vergangenen Wochen mehr und mehr: Das von den anvertrauten Talenten und das von den Arbeitern (oder Arbeitenden) im Weinberg.

Im ersten Gleichnis (Mt 25, 14-30) vertraut Jesus drei Menschen etwas an, fünf Zentner, zwei Zentner, einen Zentner. Die ersten beiden gehen an ihre Arbeit und 'machen was draus'. Jesus schätzt dies und setzt sie über mehr. Der mit dem einen

Zentner vergräbt das Anvertraute und redet sich letztendlich heraus. Jesus tadelt ihn und nimmt ihn auch das Anvertraute weg. Nicht die Menge oder die Höhe des Erwirtschafteten war entscheidend, sondern die dahinter stehende Grundhaltung.

Das zweite Gleichnis von den Arbeitenden im Weinberg (Mt 20, 1-16) dagegen zeigt uns Menschen, die es notwendig haben, für ihr Leben zu sorgen und die ihnen angebotene Arbeit annehmen - seien es neun Stunden oder nur eine. Sie packen an. Gut so.

Das 'Ärgerliche' ist dann freilich, dass jeder gleich viel bekommt. Doch nicht die Anzahl steht im Vordergrund, sondern die Güte des Herrn, der allen gibt, was sie brauchen und somit jede 'Leistung' schätzt und anerkennt.

Wir haben dieses Bild vom Weinberg aufgegriffen und darüber nachgedacht, wo in unserer Gemeinde Aufgaben da sind und wer sich der unterschiedlichen Herausforderungen annimmt. Einiges, wie Gottesdienste, Kasualien oder Veranstaltungen, ist nach außen hin ersichtlich. Anderes wiederum geschieht im Verborgenen, wie Gespräche, Zuwendung oder auch Organisation.

Wir als Gemeinde begleiten Menschen in schönen Zeiten und in Lebens-Krisen. Wir haben alle von Gott Talente erhalten und dürfen mit ihnen 'wuchern'.

Gott ruft uns in und aus unserem Leben, er fragt uns, ob wir in seinen Dienst kommen und an seinem Reich mit-bauen möchten.

Die Zeiten werden sich wandeln, und wir können sie anpacken und handeln. Lassen Sie uns dies gemeinsam und zuversichtlich angehen - mit Gottes Segen ...

Ihr Pfr. Diethard Buchstädt

Die Arbeiter im Weinberg



Jesus erzählt seinen Freunden immer wieder vom Himmelreich, vom Reich Gottes.

Er sagt zum Beispiel: "Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Weinbauer, der früh am Morgen, gegen 6 Uhr aus dem Haus ging. Er wollte Arbeiter für seinen Weinberg suchen. Menschen, die Arbeit suchten, gab es genug. Er fand einige und sagte: „Ihr bekommt für die Arbeit an diesem Tag einen Denar.“ Das war ein Geldstück, das damals üblich war. Die Arbeiter gingen und arbeiteten im Weinberg.

Um 9 Uhr ging er wieder auf den Markt und sah andere dastehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: „Geht auch ihr

in meinen Weinberg! Ich werde Euch geben, was recht ist.“ Und sie gingen.

Um 12 Uhr und um 15 Uhr ging der Gutsherr wieder auf den Markt und machte es ebenso.

Als er um 17 Uhr noch einmal hinging, traf er wieder einige, die da herumstanden. Er sagte zu ihnen: „Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum?“ Sie antworteten: „Niemand hat uns Arbeit gegeben“. Da sagte er zu ihnen: „Geht auch ihr in meinen Weinberg!“

Als es Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: „Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn

aus. Fange mit denen an, die zuletzt gekommen sind.“

Als dann die ersten an der Reihe waren, dachten sie. „Wir bekommen jetzt sicher mehr als die anderen.“ Aber auch sie erhielten nur ein Denar.

Da schimpften sie und sagten. „Das ist gemein! Das ist ungerecht. Wir haben viel mehr gearbeitet als die anderen!“

Da sagte der Weinbauer zu einem von ihnen: „Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht. Was haben wir für Dich als Lohn vereinbart?“ Er antwortete. „Ein Denar.“

„Siehst Du“, sagte der Weinbauer, „hier ist der vereinbarte Denar. Nimm dein Geld und geh! Wenn ich dem Letzten, der gekommen ist, soviel geben wie dem Ersten, dann ist das meine Sache. Mit dem, was mir gehört, darf ich tun, was ich will. Oder bist du neidisch, weil ich zu anderen gütig bin?“ So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.

Liebe Gemeinde,

ein Paradestück erzählt hier Jesus: über göttliches gütiges Handeln anhand der Person des Weinbauers – und über menschliches Lohn-Denken, über Ärger, vielleicht sogar Wut und Unverständnis.

Wenn ich das Gleichnis bespreche, z.B. mit Konfirmanden, dann ist meistens die erste Reaktion: Wenn das die Ersten gewusst hätten, wären sie wohl auch erst spät gekommen: mehr Arbeit und dennoch gleicher Lohn, das kann nicht gerecht sein.

Zumal man sich - auch wir als Erwachsenen – gerne auf der Seite derer wähnt, die viel tun und dafür zu wenig bekommen (können). Oder anders gemünzt: Warum soll

ich für etwas oder für jemanden arbeiten, der mir dafür zu wenig gibt?

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, das klingt gerecht. Ist es wohl auch in vielen Fällen, aber nicht in allen. Wir haben in den letzten Wochen mitbekommen, wie viele Menschen hart und reichlich gearbeitet haben, nicht nur eine Stunde, und nicht nach Ab- oder Aufrechnung.

Wer – wie damals sicherlich der Großteil der Tagelöhner – auf jegliche Hilfe und Unterstützung angewiesen ist, der ist dankbar, wenn aus Güte und Solidarität gehandelt wird. Da 'zählt' anderes. Da steht die Liebe zum Mitmenschen im Vordergrund, die zum Leben notwendigen Bedürfnisse.

Gott geht auf uns Menschen zu und lädt ein, in und für seinen Weinberg tätig zu werden. Er fragt nicht nach der Arbeitsleistung und dem, was wir dafür bekommen.

Diese Gleich-Behandlung aller, die sein Angebot annehmen, mag in unseren Augen manchmal unverständlich sein, vielleicht sogar ärgerlich. "Bist Du neidisch, weil ich zu anderen gütig bin?" – so werden die Umherstehende gefragt? Güte und Barmherzigkeit vertragen sich nicht mit Neid und Aufrechnen. Dies erfahren gerade diejenigen, die darum wissen, wie wichtig es in ihrem Leben ist. Dass sie nicht gemessen oder beurteilt werden nach dem, was sie sich verdient haben – oder auch nicht.

Sondern die glücklich und dankbar sind über die Liebe, die mich und meine Nächsten mit anderen Augen sieht. Macht es da nicht Freude, hinzugehen und im Weinberg mitzuwirken? Im Vertrauen darauf, dass wir bei Gott am Ende nicht zu wenig haben werden.

CO/DB

Arbeiter im Weinberg in (unserem) Gemeindeleben

Ein zentraler, sichtbarer Ort des Gemeindelebens ist der Gottesdienst in unserer Friedenskirche. Die Pfarrer Dr. Diethard Buchstädt und Torsten Fecke haben sich dafür vorbereitet, die Predigt erarbeitet, die Lieder ausgewählt und der Mesnerin Erika Brehm oder Ingrid Eigner gesagt, welche liturgischen Farben an Altar und Ambo angebracht werden müssen. Der Hausmeister Vitali Brehm hat für einen sauberen Kirchenvor- und -innenraum gesorgt. Ulrike Buchstädt - oder Frau Bergmann bei besonderen Anlässen - hat mit Blumen aus dem Garten oder der Gärtnerei den Altar geschmückt. Und nun kann der Gottesdienst beginnen. Er beginnt damit, dass jemand Orgel spielt – jemand aus einer Gruppe von sechs Leuten, die von Heike Hierzegger und demnächst Vroni Bender im Pfarramt für die verschiedenen Anlässe kontaktiert und eingeteilt werden. Für dieses Orgelvor- und auch das -nachspiel zum Schluss wird natürlich Tage zuvor eine Auswahl getroffen, und die Stücke werden geübt, wie die jeweilige Liturgie und die Lieder mit ihren Vorspielen.

Alles dies findet jetzt in unserer renovierten Kirche statt. Dass es soweit kommen und gelingen konnte, ist in großem Maße dem Bau- und dem Finanzausschuss des Kirchenvorstands zu danken – Ausschüsse, in denen Dr. Reinhard Härzschel und Ulrike Baist eine sehr aktive Rolle gespielt haben. Sie sind ein Beispiel dafür, wie jemand auf mancherlei Art für die Gemeinde tätig ist. Er ist außerdem bei der Unterstützung des Dekanats für Pandambili in Tansania dabei und beide beteiligen sich bei den Planungen der G.U.C.K.-Unternehmungen.

Zurück zur Musik, wo einige mehrere Aufgaben übernommen haben. Erika Peldszus-Mohr orgelt und bereichert die Gottesdienste immer wieder mit ihrem Gesang oder Flötenspiel, allein oder zusammen mit anderen. Carsten Burchard orgelt, leitet im Orgelausschuss die Überlegungen zum Thema „neue Orgel“ und hat die Leitung des Swing-Low-Chors übernommen. Dieser Chor ist ein Beispiel für die Offenheit unserer Gemeinde nach außen, denn ein Gutteil der Chormitglieder kommt aus anderen Gemeinden, auch katholischen. Eine grundsätzliche Verbindung nach außen liegt bei der Kantorei unter der Leitung von Gudrun Brust vor, indem dieser Chor mit dem der Burgkirchener Dreifaltigkeitskirche gemeinsame Sache macht. Proben und Einsätze erfolgen zu gleichen Teilen hier wie dort. Auch der Chor Iwuschka mit Eugenie Borchardt probt in unserem Gemeindehaus.

Einmal im Monat (unter normalen Bedingungen) wird nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus der Kirchenkaffee angeboten – eine Veranstaltung, bei deren Vorbereitung und Durchführung sich vor allem Ulrike Baist und Dirk Hentrich einbringen. Beide sind Mitglieder des Festausschusses, der (wieder unter normalen Bedingungen) die jährlichen Dankeessen für Ehrenamtliche und Sommerfeste plant. Dirks Hentrichs verdienstvolle Einsätze bestehen u.a. auch in der Mitwirkung bei Konfirmanden- und Jugendfreizeiten.

Damit wird der Blick auf die Jugend gelenkt. In den Konfirmationskursen war es vor Corona-Zeiten üblich, dass bereits Konfirmierte mitgearbeitet haben.

Zusätzlich zum normalen Hauptgottesdienst werden in regelmäßigen Abständen für die ganz Jungen Kindergottesdienste unter der Leitung von Petra Guba im Gemeindehaus gefeiert, und seit kurzem gibt es ein Team von KV-Mitgliedern und anderen Ehrenamtlichen, das sich Gedanken über eine neue Form, eben "alternative Gottesdienste", macht und dabei eine Fülle von Themen aufgreift. Petra Guba ist auch die Leiterin der Gruppe Frauenpower, die sich für Gespräche und Andachten unter den Bedingungen der Corona-Zeit vor allem im Freien trifft und sonst die Verbindung über elektronische Medien hält.

Ein weiterer Kreis, und zwar der Ökumenekreis, ist 2004 bei der Landesgartenschau für die '5 vor 5'-Andachten im Pavillon auf der Burg entstanden. Dieser Pavillon ist in den Botanischen Garten umgezogen und mit ihm diese Andachten und der Ökumenekreis, dem unter Leitung von Pfarrer Buchstädt und Birgit Kohl noch jeweils drei evangelische und katholische Frauen angehören. Dieser Kreis wirkt auch in ökumenische Gottesdiensten mit.

Gehen wir noch weiter nach oben in der Alterspyramide der Gemeinde, so bekommen diejenigen mit einem hohen runden (oder halbrunden) Geburtstag die Glück- und Segenswünsche der Gemeinde persönlich übermittelt, und zwar von einer der Frauen des Besuchsdienst-Teams, wenn nicht Pfarrer Buchstädt selbst kommt. Typischerweise versieht man diesen Dienst seit vielen Jahren, wenn nicht Jahrzehnten.

Der Charakter einer Gemeinde zeigt sich auch darin, wie sie mit Menschen umgeht, die gar nicht zu unserer Gemeinde oder gar

einer christlichen Kirche gehören. Barbara Reineke vom Helferkreis „Asyl“ ist dankbar, dass in unserem Gemeindehaus etwa zehn Frauen einen Ort gefunden haben, an dem sie Deutsch lernen können, während ihre Kinder betreut werden – eine Umgebung, die es diesen Frauen erlaubt, Kontakte miteinander zu pflegen und etwaige Probleme anzusprechen.

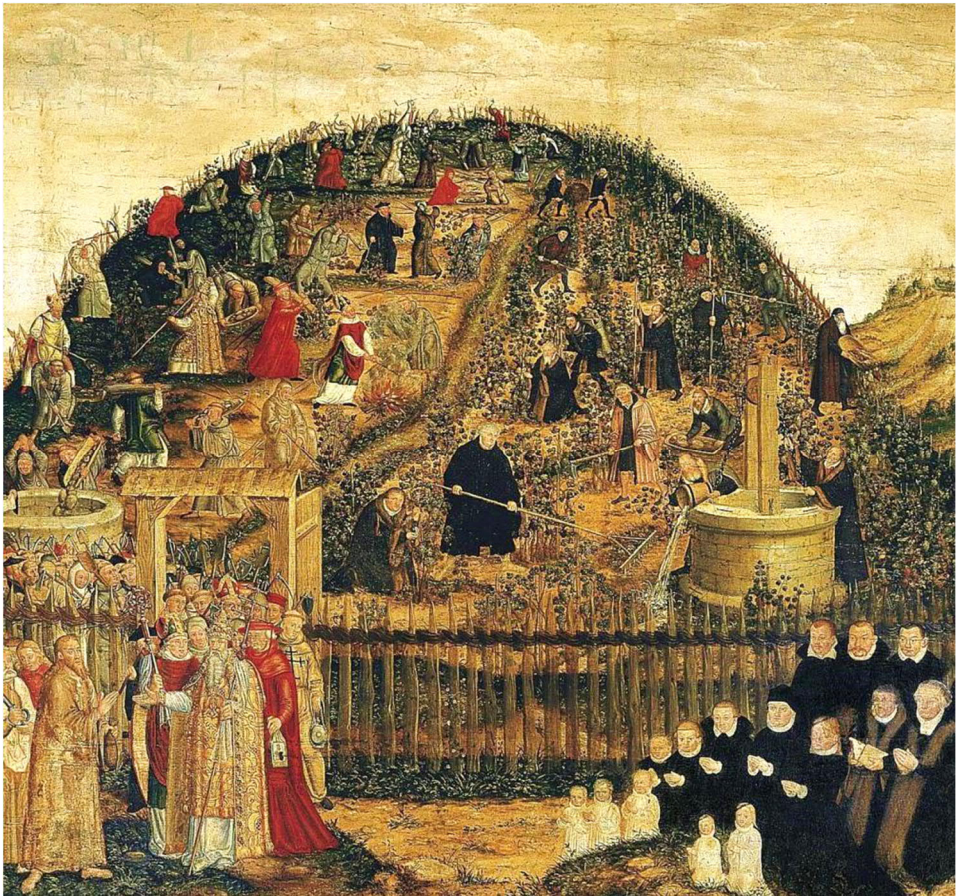
Sie halten gerade ein Exemplar des Gemeindebriefs in Händen. Wie ist er zu Ihnen gekommen? Mitglieder der Redaktion planen Inhalte und schreiben auch manche Texte. Auch andere haben Beiträge geliefert, und dann wurde alles in Form gegossen und zur Druckerei gebracht. Die fertigen Gemeindebriefe kommen dann, eventuell mit persönlich adressierten Anschreiben, in Verteilermappen gemäß der Adressenliste der Gemeindemitglieder – eine Aufgabe für eine Gruppe von etwa zwölf Menschen in Zeiten vor Corona; jetzt fällt diese Aufgabe vor allem der Pfarramtssekretärin. Es gibt 57 dieser Verteilermappen. Sie werden auf fünf Leute verteilt, die sie zu den 57 Menschen bringen, die dann die einzelnen Gemeindebriefe in die Briefkästen stecken, wie in den von Ihnen.

Diese Übersicht wie auch die vorigen Artikel in diesem Gemeindebrief sind durch das biblische Bild der „Arbeiter im Weinberg“ angeregt worden. Eigentlich ist dieses Bild nicht ganz gerecht und realistisch. Wenn man sich nämlich anschaut, wer alles seine Zeit, Kraft und Ideen in die Gemeindegarbeit einbringt, dann kommt die Bezeichnung „Arbeiterinnen und Arbeiter im Weinberg“ der Wirklichkeit viel näher. CW

„Arbeiter im Weinberg des Herrn“

Die beiden prägenden Gestalten der Cranach-Werkstatt, der Gründer Lucas (geb. 1472/1475 in Kronach) und sein gleichnamiger Sohn (geb. 1515 in Wittenberg), vollzogen in ihren Bildmotiven den Schritt vom Mittelalter in die Neuzeit. Die Malerfamilie Cranach entwickelte in dieser Zeitenwende einen bildhaften Ausdruck für die Theologie der Reformation.

Das Motiv „Arbeiter im Weinberg des Herrn“ (1573-1574) gehört zu den Bildschöpfungen des jüngeren Cranach. Das Bild nimmt Bezug auf das Gleichnis im Matthäus-Evangelium Kap. 20, 1-16 und reduziert die Geschichte auf zwei Gruppen von Arbeitern. Lucas Cranach d.J. wurde stets die gleiche Begabung, Tugend und Meisterschaft attestiert, die auch seinen Vater auszeichnete. Er führte



das bestehende reformatorische Bildprogramm des Vaters in die eingeschlagene Richtung fort, differenzierte es in Einzelthemen aus, festigte so mit seiner Kunst die Ideen der Reformation und trug sie weiter in die Breite.

Das Bild „Arbeiter im Weinberg des Herrn“ zeigt eine inhaltsreiche „Bilderpredigt“ und ist das Epitaph des Theologen Paul Eber (1511-1569) und seiner Familie. Er lehrte an der Universität Wittenberg und übernahm 1558 nach Johannes Bugenhagens Tod die Professur für Theologie. Als Stifter des Gedächtnismals werden zwei Söhne und zwei Töchter von Paul Eber genannt.

Ein Weinberg, der auf der einen Seite von päpstlichen, auf der anderen Seite von reformatorischen Amtsträgern bearbeitet wird. Ein von links unten nach oben verlaufender Weg teilt das Areal in zwei Bereiche: Die rechte Seite wird von reformatorischen Theologen und ihren Mitarbeitern bearbeitet. In zentraler Position steht Martin Luther, der mit einem großen Rechen den Boden bearbeitet und Unkraut und Steine zusammenharkt. Links von ihm kniet Paul Eber und beschneidet mit einem Winzermesser einen Weinstock. Daneben im hellen Mantel erkennt man Johannes Bugenhagen, wie er den Boden mit einer Hacke lockert. Am Brunnen zieht Philipp Melanchthon das Wasser hoch, das der Reformator Johannes Forster in den Weinberg gießt. Im Weinberg setzen die Theologen Caspar Cruciger und Justus Jonas Pfähle für die Weinstöcke. Georg Maior bindet die Re-

ben fest, sein Schwiegersohn Paul Krell trägt die geernteten Trauben zur Kelter. Einige Diakone sammeln Steine auf, die über den Zaun entsorgt werden. Weiter oben verteilt Hofprediger Georg Spalatin (im roten Rock) Mist um die Rebstöcke; diesen haben zwei Diener von der päpstlichen Seite hergetragen. Auf der evangelischen Seite erblüht der Weinberg.

Der linke Teil des Weinbergs wird von Mönchen und päpstlichen Würdenträgern bewirtschaftet. Im Gegensatz zu den Reformatoren zerstören diese den Weingarten, in dem sie die Rebstöcke herausreißen und verbrennen, den Zaun zerstören sowie den Brunnen mit Steinen zuschütten. Sie verwüsten den Weinberg so sehr, dass er keine Früchte mehr bringen kann und verdorrt. Die meisten Arbeiter „aus der ersten Anwerbung“ drängeln sich bereits vor dem Tor, um möglichst schnell den versprochenen Lohn zu bekommen. Der an der Spitze stehende Papst wird vom Hausherrn mit einer Münze vergütet; als Herr tritt Jesus Christus selbst auf.

Rechts unten auf dem Bild wird die gesamte Familie Eber dargestellt. Die bereits verstorbenen Kinder sind, entsprechend der Zeit, weiß gekleidet. Die Jungen stehen rechts von dem ein Gebetbuch haltenden Paul Eber, die Mädchen positionieren sich vor ihm.

Das bedeutende Kunstwerk der Reformationszeit hängt in der Evangelischen Stadtkirche St. Marien, Chor, Ostwand, Wittenberg.

Uli Buchstädt

Rückblick auf das Konzert mit dem FrauENSEMBLE am 19. Juni

Ein schwieriges Jahr liegt hinter uns. Die 3. Corona Welle führte zu sieben Monaten Lockdown in den Schulen und somit sieben Monate nicht gemeinsam mit vielen SängerInnen singen dürfen.

Für mich als Sängerin und Gesangspädagogin war es schon ein Fortschritt, wenigstens mit einer Stimme arbeiten zu können. Ein kleiner Lichtblick waren auch die Vorgaben der evangelischen Kirche, ab und zu mit einem kleinen Ensemble – bezogen auf den jeweiligen Gottesdienst – proben zu dürfen.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an die Sängerinnen, die immer wieder bereitwillig zum Proben in die Kirche kamen, um verschiedene Gottesdienste wie Weihnachten, Karfreitag Ostern, auch Streaming zu gestalten.

Aber was tun mit denen, die nicht aus Österreich über die Grenze durften, die, die zu Hause bleiben mussten, um niemanden zu gefährden?

Zum 3. Mal war ein Konzert geplant, sollte das auch wieder nicht stattfinden? Vor allem, WIE proben? Kein leichtes Unterfangen. Schließlich kann ein schöner Ensemble- oder Chorklang nur durch gemeinsames! Singen entstehen. Alle Sängerinnen des FrauENSEMBLES haben geschulte Stimmen. Das machte unser Vorhaben etwas leichter. Jede musste für sich, oder auch online die Texte und Stücke lernen. So konnten wir relativ schnell wieder am Klang arbeiten, als es möglich wurde.

Die Spannung war groß, als abzusehen war, dass die Inzidenzen sinken, und wir



unser Konzert singen würden. Die Generalprobe verlief gut. Alle waren voller Vorfreude.

Hier einige Stimmen der Sängerinnen:

„Die erste Probe gemeinsam in der ev. Kirche war genial. Das Zusammen-Singen und Zusammen-Klingen tat so gut. Digitalisierung kann viel, aber nicht das Wesentliche...“ *Petra H.*

„Ich fand das virtuelle Singen und alle mal wieder per Video zu sehen schon sehr schön, aber das (zumindest für mich) erste Mal gemeinsam singen und alle Stimmen wieder zusammen zu hören: Gänsehautfeeling und Balsam für die Seele“. *Sandra B.*

„Dank deiner Beharrlichkeit gab es immer Möglichkeiten zum Singen, online und „in echt“. Beim Konzert spürte ich so ein übergreifendes Einvernehmen in der Luft, Erleichterung und große Freude, sowohl beim Publikum als auch bei uns, dass man wieder ein Live-Konzert singen, hören und genießen konnte“. *Johanna H.*

Ich glaube sagen zu dürfen, dass das Konzert in unserer schönen neugestalteten Kirche gelungen und für alle ein Erlebnis war. Das Publikum belohnte mit langem Applaus und großzügigen Spenden für eine Orgel.

Erika Peldszus-Mohr

Swing-Low-Chor: Proben in Corona-Zeiten

Die Bedingungen sind für das Chorsingen schwierig: Abstandhalten und eingeschränkte Auftrittsmöglichkeiten setzen seit der ersten Corona-Welle allen Chören zu, auch Swing-Low.

Ziel war und ist es weiterhin, den Chor während der Corona-Zeit zu erhalten. Ein Mittel waren zeitweise die Online-Proben. Es hilft enorm, dass wir uns seit Sommeranfang wieder regelmäßig für Chorproben in der Kirche treffen können, wenn auch unter Einschränkungen.

Die kleinen Fenster zwischen Corona-Wellen konnten wir zwei Mal nutzen, um als Swing-Low im Gottesdienst zu singen. Ich wünsche mir sehr, dass wird die Proben­tätigkeit nicht wieder unterbrechen müssen und häufiger mit unserer Musik an die Öffentlichkeit treten können. Als

Chor tragen wir durch Einhaltung geltender Regeln, eine hohe Impfquote und zusätzliche Tests vor den Gottesdiensten dazu bei, das zu ermöglichen.

Carsten Burchard

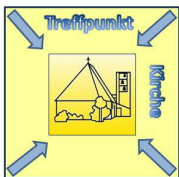
Kirchenmusik - Planungen

Kirchenmusik zu planen ist momentan keine einfache Aufgabe. Ca. halbjährlich gibt es dazu ein Treffen von Chorleitungen und weiteren musikalisch Aktiven zusammen mit Pfr. Buchstädt.

Dort werden die Auftritte in den Gottesdiensten oder bei besonderen Anlässen durchbesprochen und teils auch mit Bur­gkirchen abgestimmt. Herzlichen Dank allen, die sich aktiv dafür einsetzen.

Pfr. Diethard Buchstädt

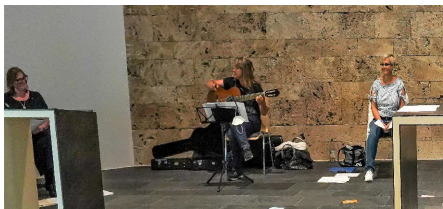
Treffpunkt Kirche: erster 'Alternativer Gottesdienst'



Am Freitag, 2 Juli 2021 startete um 17.00 Uhr ein neues Angebot in der Friedenskirche. Ein Team aus Kirchenvorstand und weiteren

Ehrenamtlichen möchte alle 2-3 Monate einen alternativen Gottesdienst gestalten. Den Anfang machten Pfr. Buchstädt mit Petra Guba, Birgit Pfaadt und Sabine Moldenhauer, die musikalische Gestaltung übernahm Cornelia Weit.

Der Freitag-Abendgottesdienst war bewusst unter den Titel „Neubeginn“ gestellt. Im Leben zwingen uns stetige Veränderungen immer wieder zu großen und kleinen Neuanfängen: Geburt und Tod, Jahreszeiten, Berufs- und Schulwechsel, Rente. Was bewirkt das in uns? Steht Angst oder Freude im Vordergrund, sehen wir neue Chancen oder nur Hindernisse? Auch im



Glauben brauchen wir immer wieder einen Neubeginn. Nach Abstands-Zeiten wieder ein Miteinander. Jesus selbst lädt uns alle dazu ein, unvoreingenommen. Lassen wir uns ansprechen, wir sind aufgefordert mitzumachen, mitzugestalten – immer wieder neu.

Der nächste Termin für „Treffpunkt Kirche“ ist am 8. Oktober um 18.30 Uhr geplant: das Thema wird dann 'Balance' sein.

5 vor 5 - Sommerandacht

Am Sonntag, 18. Juli traf sich der Ökumenekreis wie gewohnt um 5 vor 5 im Botanischen Garten zur diesjährigen Sommerandacht.



„Was braucht's zum Glück“ war die Frage, der nachgespürt werden sollte. Als Einführung diente das Märchen „Hans im Glück“ von den Gebrüder Grimm. Dichter und Denker haben über dieses Thema einiges geschrieben. In der Bibel findet man Schriftstellen zum Glück – so in etwa in Psalm 1 - und auch persönliche Gedanken und Erfahrungen sind in die Andacht eingeflossen.

Pfr. Diethard Buchstädt, Gudrun Junghans und Pastor Andreas Isaak brachten die Gemeinschaft zwischen der evangelisch-lutherischen, der römisch-katholischen und der Freikirche sichtbar zum Ausdruck.

Ein direkt gespürtes, „kleines Glück“ war für die Anwesenden sicher, dass der Regen ausblieb.

Und zum Schluss konnten sich die Besucherinnen und Besucher an kleinen Glückskekse mit Bibelworten freuen.

Die nächste Andacht findet am 10. Oktober um '5 vor 5' statt.

Sabine Moldenhauer (beide Artikel)

Frauen der Bibel

Am Montag, den 28. Juni 2021 trafen sich einige Frauen von Frauenpower zu dem Thema Frauen der Bibel.

In regelmäßigen Abständen vertiefen wir uns in das Leben einer Frau aus dem Alten oder Neuen Testament. Diesmal war es eine Frau, die in der Bibel „nur“ als die Frau am Jakobsbrunnen bekannt ist.

Uns beeindruckte ihr Verhalten während der Begegnung mit Jesus. Jesus und die Frau sprachen auf Augenhöhe miteinander. Jesus sprach immer wieder mit Frauen und brachte ihnen somit seine

Wertschätzung entgegen, was für die damalige Zeit nicht selbstverständlich war.

Die Frau am Jakobsbrunnen war nicht naiv, sondern verständig, nicht unterwürdig, sondern aufrichtig fragend und suchend.

Wir erlebten sie als eine offene Frau, die den Bewohnern ihres Dorfes mit Begeisterung von Jesus erzählte, so dass sie selbst Jesus sehen und von ihm hören wollten.

Eine beeindruckende Frau!

Petra Guba

Veränderungen im Pfarrbüro

Seit 1. März 2020 ist Veronika Bender Sekretärin mit acht Stunden in unserem Pfarrbüro. Die Stelle wurde damals ausgeschrieben, da Heike Hierzegger ihre Stunden in der Verwaltung der Pestalozzi-Kindertagesstätte aufgestockt hat.

Seither hat sich 'Vroni' – wie sie von allen genannt wird - sehr gut eingearbeitet und die unterschiedlichen Tätigkeiten und Aufgabenfelder mit Bravour gemeistert.

Am dem 1. August wird sie nun mit der vollen Stundenzahl alleinige Sekretärin im Pfarramt der Friedenskirche mit 16 Wochenstunden sein. Sie arbeitet dann täglich von Montag bis Donnerstag von 8-12 Uhr, wobei die Bürozeiten von 8.30-11.30 Uhr weiterhin bestehen bleiben. Es braucht auch manche Zeiten, in denen kein Publikumsverkehr möglich ist, so für Dienstbesprechungen, eigene Vor- und Nachbereitungen sowie Dateneingaben.

Es wird natürlich weiterhin einiger Schulungen bedürfen, vor allem in der Finanzverwaltung und im Umgang mit dem nicht ganz einfachen Spendenwesen. Dazu kommt dann auch die Organisation von Terminen für Taufen, Trauungen und Beerdigung und die nötige Abstimmung mit unseren Organistinnen und Organisten. Weitere wichtige Aufgaben betreffen die Erstellung von Austrägerlisten für den Gemeindebrief, den Besuchsdienst, unsere Kinder und Jugendaktivitäten und die Führung der Kirchenbücher mit der Erstellung der entsprechenden Urkunden, die Schaukastengestaltung u.a.

Sie sehen, ein 'weites Feld'. Wir freuen uns über diesen wichtigen Schritt und wünschen weiterhin viel Erfolg, gute Begegnungen und Gottes Segen.

Gleiches gilt für Heike Hierzegger, die nunmehr mit ihrer vollen Stundenzahl in der Kita die Verwaltung organisiert. DB

Umbaumaßnahmen am Campus der evangelischen Kirche beendet Regionalbischof Christian Kopp segnet Räume und Menschen

Traunstein. Mehrere Jahre zogen sich Planung und Durchführung der notwendig gewordenen Umbau- und Sanierungsarbeiten rund um den Martin-Luther-Platz hin. „Für Kirchengemeinde wie Dekanat ist heute ein wahrhaftiger Festtag“, betonte Dekan Peter Bertram, als diese Woche die Einweihungsfeier stattfand und Regionalbischof Christian Kopp die Räume und die darin arbeitenden Menschen segnete.



Regionalbischof Christian Kopp im Gespräch mit Dekan Peter Bertram

Gefeiert werden konnte der Abschluss der Sanierung und Neugestaltung der Gemeinderäume, der Außenanlagen am Martin-Luther-Platz sowie der neu gestalteten Räumlichkeiten von Kirchengemeinde und Dekanat. Regionalbischof Christian Kopp ging in seiner Ansprache auf das Bibelzitat ein „den seinen gibt’s der Herr im Schlaf“. Der Traunsteiner Kirchengemeinde sei allerdings nichts geschenkt, sondern hier sei vielmehr in den letzten Jahren viel harte Arbeit geleistet worden. Den neu geschaffenen Campus nannte er einen „städtebaulich besonderen

Ort“, an dem alle Bereiche einschließlich Diakonie, Dekanat, Kirchengemeinde, Verwaltung, Jugend, Schulreferat und andere mehr vereint sind. Er wünsche sich, dass hier die Menschen christliche Kirche und Diakonie „at its best“ erleben können und erteilte dem ganzen Ensemble einschließlich der Menschen darin den Segen.

Bereits 2013 fand der Start eines neuen Gebäudekonzeptes für die evangelische Kirche und das Dekanat Traunstein statt. Das Pfarrhaus in der Fritz-Bechtold-Straße sollte aufgegeben und das Dekanats-Pfarramt an der Crailsheimstraße saniert werden. Letzteres war damals in einem „wenig ansprechenden und repräsentativen Zustand“, wie es Peter Bertram vorsichtig ausdrückte. Der Besuch von Oberkirchenrat Dr. Hans-Peter Hübner im Jahr 2015 sollte dann wegweisend für das ganze Projekt werden, da er den dringenden Handlungsbedarf bestätigte und große Unterstützung in Aussicht stellte. Jahre der Überlegungen und Planungen, auch mittels Workshops, folgten, Besitzverhältnisse waren zu klären. Zur großen Freude der Kirchengemeinde folgte der Stadtrat 2017 ihrem Antrag auf Umbenennung der Crailsheimstraße 8, 8a und 10 in Martin-Luther-Platz 2, 4 und 6. Diese Umbenennung war der Beginn einer größeren Umgestaltung des Geländes der Kirchengemeinde. Unter Federführung des Architekturbüros Leitenbacher und der Landschaftsarchitekten „die Grille“ wurde ein Sanierungskonzept erstellt. Ab Oktober 2019 war dann die aktive Bauphase, die sich bis vor kurzem hinzog. Die Maßnahme wurde laut Kostenberechnung von 2018 mit einer

Summe von 2.414.000 Euro genehmigt. Die derzeitige Prognose der Baukosten liegt bei circa 2.816.000 Euro. Die Mehrkosten resultieren aus anfallenden Maßnahmen, die sich während der Bauzeit herausstellten. Unter anderem wurde eine Kanalsanierung und Brandschutzerneuerung notwendig und zwei Wasserschäden verursachten Mehraufwand und -kosten. Peter Bertram zeigte sich stolz und froh über die jetzt gefeierte Vollendung: „Es wurde ein Raum für die Kirchengemeinde um die denkmalgeschützte Kirche geschaffen.“ Hier solle jeder von Jung bis Alt Raum und Angebot finden. Der Martin-Luther-Platz wurde durch den Umbau zu einem Platz der Begegnung im Sinne des landeskirchlichen Zukunftsprozesses, laut dem sich die Kirchengemeinden fit für die Zukunft machen und Platz und Raum für Begegnungen schaffen sollten. Auf engstem Raum finden sich nun alle Einrichtungen des Dekanats und der Diakonie. Die Architektin Gertrud Leitenbacher ging kurz auf die durchgeführten Arbeiten ein. Die Aufgabe habe gelautet: „Einen Campus schaffen, der dem Namen Martin-Luther-Platz gerecht wird.“ Die alte Villa, in der sich das Pfarrbüro und viele weitere Nutzungsmöglichkeiten befinden, wurde so saniert, dass die alte Struktur wieder aufleben konnte und helle, freundliche Arbeitsplätze entstanden. Auch der Gemeindesaal wurde optimiert.

Die Landschaftsarchitekten Hannes Krauss und Harry Dobrzanski hatten den Auftrag, Teilräume zu einem Ensemble zusammenzuführen im Sinne der Begegnungsstätte. Sie nutzten als zentrales Element Pflaster verschiedener Arten, erhielten einen großen Ahorn und eine Buche im Bestand und

pflanzten zwei neue junge Bäume als Ersatz für die bisherigen, die aufgrund von Kernfäule entfernt werden mussten.



Auf dem neu gestalteten Platz neben der Kirche versammelten sich die Besucher der Einweihungsfeier

Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmer gratulierte zum sehr gelungenen Projekt und betonte, dass die evangelische Kirche nicht nur räumlich mitten in der Stadt angesiedelt ist, sondern auch „mitten in der Gesellschaft“. Die gelebte Ökumene sei eine Bereicherung für alle, zeige neue Perspektiven auf. Der Oberbürgermeister: „Vielen Dank, dass sie alle Teil unserer Gesellschaft in Traunstein sind.“

Vertrauensmann Wolfgang Grothe zeigte seine Freude darüber, dass „endlich“ die Jahre der Planung sowie die Bauphase vorüber sind und die Einweihung stattfinden konnte. Er dankte allen für die große Geduld, den Nachbarn und vor allem den Mitarbeitern, die lange Zeit beengt arbeiten und Baulärm ertragen mussten. Susanne Hansen aus dem Pfarrbüro trug ein launiges Gedicht vor, in dem die Bauzeit und damit verbundene Widrigkeiten auf humorvolle Art und Weise zusammengefasst wurden. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Posaunenchor Traunstein unter Leitung von Matthias Bertelshofer.

Text und Fotos. Pia Mix (freie Berichterstatlerin)

Brot für die Welt - Auftakt in Traunstein

63. Aktion Brot für die Welt

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Bayernweiter Auftakt

1. Advent, 28. November 2021
in Traunstein

– zum Beispiel durch ökologische und nachhaltige Ressourcennutzung, durch aktives Engagement und Solidarität mit den Menschen im Süden. Klimagerechtigkeit beginnt zu Hause – es ist Zeit, gemeinsam zu handeln! Wir bitten Sie um Unterstützung der bevorstehenden Aktion von Brot für die Welt.

Näheres dazu im nächsten Gemeindebrief: Auch in unserer Gemeinde wird sich Pfr. Diethard Buchstädt im Rahmen der Konfirmandenarbeit und in der Grundschule mit den Themen 'Kinderrechte' und 'Ernährung' auseinandersetzen.

Am 1. Advent 2021 werden in der Auferstehungskirche in Traunstein Dekan Peter Bertram, Regionalbischof Christian Kopp sowie Diakoniepräsident Michael Bammessel die bayernweite Eröffnung der 63. Aktion Brot für die Welt feiern. Die Aktion steht unter dem Motto: Eine Welt – Ein Klima – Eine Zukunft. Die Menschen in den Ländern des Globalen Südens, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, sind davon am stärksten betroffen und haben oft keine Möglichkeit, den verheerenden Auswirkungen zu entkommen. In Deutschland tragen wir dafür Verantwortung, die Folgen der Klimakrise einzudämmen

Kirchgeld 2021 – eine freundliche Erinnerung

Liebe Gemeindeglieder,

an dieser Stelle möchten wir Sie nochmals freundlich auf das ‚Kirchgeld 2021‘ hinweisen. Etliche haben uns bereits ihren Beitrag zukommen lassen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten wissen wir dies zu schätzen.

Offensichtlich haben wir eine Formulierung im Anschreiben etwas unglücklich gewählt. Dazu gab es manche Rückfragen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit: Es ging um folgende Passage: **„Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung im letzten Jahr. Wir haben uns über einen Gesamtbetrag von insgesamt € 18.065, – gefreut.“** Dies war freilich nicht auf eine Einzelperson bezogen. Es

handelte sich um den Beitrag aller, die aus der Gemeinde etwas gegeben haben (insgesamt leider nur ca. 20 % der in Frage kommenden Kirchgeldpflichtigen).

Denken Sie andernfalls bitte daran. Vielleicht haben Sie es bisher nur übersehen oder sind noch nicht dazugekommen. Gerne erläutern wir Ihnen weitere Details und stehen für Fragen und Rückmeldungen zur Verfügung.

Da wir auch künftig ein vielfältiges und buntes Gemeindeleben ermöglichen wollen, braucht es eine solide Grundlage, um handlungsfähig zu bleiben.

Wir danken herzlich, wenn Sie auch weiterhin Ihre Kirchengemeinde unterstützen und sich am vielfältigen Gemeindeleben erfreuen.

Ihr Pfr. Diethard Buchstädt

Familiengottesdienst am 27. Juni 2021- Ich bin der gute Hirte

Ein Gottesdienst für Familien - Groß und Klein, Jung und Alt alle waren eingeladen, um miteinander zu feiern. Auf der Terrasse am Gemeindehaus war alles vorbereitet. Der Altar, Bänke, dekorierte Tische, Liedblätter und die Vorbereitung für das Abendmahl. Die letzten Wolken waren bald nicht mehr zu sehen, die Sonne verwöhnte uns mit ihren warmen Strahlen und der Swing-Low Chor stimmte uns ein.



Das Thema war das Gleichnis vom verlorenen Schaf aus dem Lukas Evangelium. Pfr. Buchstädt und Petra Guba gestalteten den Gottesdienst gemeinsam. Das dazugehörige Szenenbild war von Frau Guba anschaulich und beeindruckend gestaltet – sie hat die Geschichte gespielt und auch erzählt. Die Predigt von Pfr. Buchstädt war darauf abgestimmt und regte zum Nachdenken an.



Das Heilige Abendmahl konnte in einem offenen Kreis auf der Kirchenwiese gefeiert werden. Anstelle der Oblaten und des Kelches wurden eingangs für alle frische Waffelherzen und Keksbecher ausgegeben. Nach Abschluss des Gottesdienstes, mit Gebet und Segen sowie einem Lied vom Swing Low Chor, folgte die Einladung zum Beisammensein auf der Terrasse.



Das Team der Diakonie bot ganz frisch gebackene Waffeln und Getränke an. Frau Guba hatte für die Kinder Tüten mit zum Thema passendem Inhalt vorbereitet. Leider sind davon viele stehen geblieben – Kinder wir haben euch vermisst! Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.

Ulrike Baist

Eine Geschichte über die Dankbarkeit

Zu einer weisen alten Frau, die zufrieden in ihrer kleinen Hütte lebte, kamen die Kinder des Dorfes. Eine ganze Weile standen sie etwas schüchtern am Gartenzaun. Die Frau, die sie natürlich wegen ihres aufgeregten Wisperns längst wahrgenommen hatte, wartete geduldig. Dann traute sich ein kleines, keckes Mädchen mit Sommersprossen und kurzen, dunklen Zöpfen. Sie öffnete vorsichtig das Gartentor, schritt zwischen Blumen- und Gemüsebeeten lang und stand schließlich vor der alten Frau, hinter sich die anderen Kinder.

Lächelnd sah die Frau in die Gesichter der Kinder. Sie wartete. Wieder ist es die Kleine mit den Zöpfen, die sich traute; „Die Leute im Dorf sagen, Du bist reich. Warum lebst Du dann in einer kleinen Hütte und

nicht in einem großen Schloss?“ „Sagen die Leute das?“ Die Frau sieht die Kleine nachdenklich an. „Nun, sie meinen nicht, dass ich viel Geld habe. Ich habe viel Freude am Leben. Das macht die Dankbarkeit.“ Nun schauen sie viele Kinderaugen fragend an. „Wollt ihr mein Geheimnis wissen?“ Kinder wollen immer gerne Geheimnisse erfahren!

Die Frau greift in ihre linke Schürzentasche und holt eine Handvoll Bohnen heraus. „Das ist das Geheimnis meines Glücks und mein Reichtum. Jeden Morgen, wenn ich aufstehe, stecke ich eine Handvoll Bohnen in meine linke Schürzentasche. Und jedes Mal, wenn mir etwas gut gefällt und mein Herz berührt, nehme ich eine der Bohnen und lege sie in meine rechte Schürzentasche.

Wenn mir zum Beispiel meine Zinnien hier im Garten so prächtig blühen, wenn ein Vogel singt und die Kartoffeln wachsen, wenn ein Mensch mich freundlich grüßt und die Sonne meine Haut wärmt. Und wenn ich dann abends an meinem warmen Ofen sitze, nehme ich all die Bohnen dieses Tages aus meiner rechten Schürzentasche, erinnere mich daran, was ich Gutes an diesem Tag erlebt habe und sage dem Herrgott ‘Danke!’ für die guten und schönen Augenblicke des Tages.

Die Dankbarkeit macht mich reich!“ *Verfasser(in) unbekannt*



G.emeinsam
U.nternehmenslustig
C.hristlich
K.ulturell

Freilichtmuseum Amerang

Donnerstag, 16. September

Abfahrt um 09.00 Uhr am Gemeindehaus, Fahrt mit Privat PKW - Die historischen Bauernhöfe, Stadel und Werkstätten des Bauernhausmuseums Amerang verteilen sich auf dem ca. 4 Hektar großen Museumsgelände. Die ebenen und meist barrierefreien Wege laden ein zum Spazieren gehen in ländlicher Umgebung. Erfahren Sie Interessantes zu den Gebäuden, Feldern und Gärten bei einem Rundgang mit dem kostenfreien Audioguide. Eintrittspreise: Erwachsene: 5,50 €, Schwerbehinderte: 3 €, Gruppen ab 15 Pers.: 4,50 €

Stift Reichersberg Oberösterreich

Mittwoch, 06. Oktober

Abfahrt um 13.30 Uhr am Gemeindehaus, Fahrt mit Privat PKW - Das Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg ist nicht nur ein architektonisches und kunsthistorisches Juwel, sondern blickt auch auf eine bewegte 900-jährige Geschichte zurück. Bei einer Stiftsführung, geleitet von einem Augustiner-Chorherren, begeben Sie sich auf eine spannende Reise durch Geschichte, Kunst und Kultur und bekommen eindrucksvolle Einblicke in das Leben und Wirken der Priestergemeinschaft – damals und heute. Eintritt 9,00 € pro Person

Lokschuppen Rosenheim

Saurier - Giganten der Meere

Freitag, 12. November

Fahrt mit der DB – Bayerticket, Treffpunkt 9.30 Uhr am Bahnhof, für Ticketbestellung bitte rechtzeitig anmelden

ACHTUNG!!! Ticket am besten vorab online kaufen, Einlass Zeitfenster von 1 ½ Stunden beachten – Aufenthalt unbegrenzt. Eintritt 15,00 €, Freitagsrabatt für Senioren 10,00 €, für den gesamten Aufenthalt ist FFP2-Masken Pflicht.

Eine Zeitreise in die Welt gigantischer Reptilien vergangener Ozeane: Auf 1.500 Quadratmetern inszeniert das AUSSTELLUNGSZENTRUM LOKSCHUPPEN die urzeitliche Wasserwelt mit über 200 hochkarätigen Original-Fossilien, Skeletten, Abgüssen und imponierenden 1:1 Modellen von Meeressauriern.

Kino in der Lounge

(Gemeindehaus – 19.30 -22.00 Uhr)

Dienstag, 14. September

„Gegen den Strom“

Die Lübecker Nachrichten urteilten lobend, dass seine Wärme, sein Witz, sein skurriler Humor, sein Tiefgang, seine Kurzweiligkeit und nicht zuletzt die großartigen Landschaftsaufnahmen den Film auszeichnen.




Dienstag, 5. Oktober 2021

„Die andere Seite der Hoffnung“

Meisterhafte Utopie über die Menschlichkeit von Aki Kaurismäki




Gottesdienste September – November 2021

Datum	Tag	Zeit		
05.09.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke	
11.09.	SA	10.30	Gottesdienst im Heilig Geist Spital mit Pfr. Fecke	
12.09.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke	
16.09.	DO	15.00	Gottesdienst im Seniorenheim Haiming mit Pfr. Fecke	
16.09.	DO	16.00	Gottesdienst im Georg Schenk Haus mit Pfr. Fecke	
18.09.	SA	18.30	Ökumenischer Gottesdienst in Haiming mit Pfr. Fecke und Pfr. Weny, anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrhaus	
19.09.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt – gleichzeitig Kindergottesdienst im Anschluss Mitarbeitendank im Garten	
24.09.	FR	17.30	Beicht- und Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden	
26.09.	SO	9.30	Konfirmation mit Pfr. Dr. Buchstädt	
26.09.	SO	11.30	Konfirmation mit Pfr. Dr. Buchstädt	
03.10.	SO	10.00	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Pfr. Fecke und Team aus der KiTa	
03.10.	SO	19.00	Weltfriedensgebet	
08.10.	FR	18.30	Alternativer Gottesdienst zum Thema "Balance"	
10.10.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt	
10.10.	SO	16.55	Andacht „5 vor 5“ im Botanische Garten (bei Regen Friedenskirche)	
16.10.	SA	10.30	Gottesdienst im Heilig Geist Spital mit Lektor Strachowsky	
17.10.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke	
21.10.	DO	15.00	Gottesdienst im Seniorenheim Haiming mit Lektor Strachowsky	
21.10.	DO	16.00	Gottesdienst im Georg Schenk Haus mit Lektor Strachowsky	
24.10.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke	
31.10.	SO	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationstag mit Pfr. Dr. Buchstädt – es singt der Swing-Low-Chor	
07.11.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke	
07.11.	SO	19.00	Weltfriedensgebet	
14.11.	SO	10.00	Gottesdienst	
17.11.	MI	18.30	Gottesdienst mit Abendmahl und Beichte mit Pfr. Dr. Buchstädt – Predigt: Kaplan Michael Vogt	
18.11.	DO	15.00	Gottesdienst im Seniorenheim Haiming mit Lektor Strachowsky	
18.11.	DO	16.00	Gottesdienst im Georg Schenk Haus mit Lektor Strachowsky	
20.11.	SA	10.30	Gottesdienst im Heilig Geist Spital mit Lektor Strachowsky	
21.11.	SO	10.00	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen mit Pfr. Dr. Buchstädt und Pfr. Fecke – Musik: Gesangsensemble unter Leitung von Erika Peldszus-Mohr	
28.11.	SO	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent mit Abendmahl für Groß und Klein mit Pfarrer Dr. Buchstädt	

Kalendarium Termine September 2021 – November 2021

Datum	Tag	Zeit	
07.09.	DI	19.30	Kino in der Lounge: Pfr. Fecke zeigt „Gegen den Strom“
19.09.	DO	9.00	G.U.C.K. Fahrt ins Freilichtmuseum Amerang
27.09.	MO	20.00	Frauenpower
05.10.	DI	19.30	Kino in d. Lounge mit Pfr. Fecke: „Die andere Seite der Hoffnung“
06.10.	MI	13.30	G.U.C.K. Fahrt zum Stift Reichersberg, Oberösterreich
25.10.	MO	20.00	Frauenpower
09.11.	DI	19.30	Kino in der Lounge: Pfr. Fecke zeigt „Gelobt sei Gott“
12.11.	FR	9.30	G.U.C.K. Fahrt zum Lokschuppen Rosenheim in die Ausstellung „Saurier, Giganten der Meere“
22.11.	MO	20.00	Frauenpower

<p>Liebe Gemeindeglieder, auch in diesem Jahr freuen wir uns wieder über Ihre Gaben zum Erntedankfest, die Sie am Samstag, den 2. Oktober zwischen 10.00 und 12.00 Uhr in die Kirche bringen können. Die Spenden kommen der Burghauser Tafel zugute. Besten Dank im Voraus ...</p>		<p>Alles wieder gut? Unter diesem Motto steht der diesjährige Buß- und Bettag. Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl am Mittwoch, den 17. November um 18.30 Uhr in der Friedenskirche. Die Predigt hält Kaplan Michael Vogt.</p>
---	---	---

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

Auch in diesem Jahr feiern wir zum Ende des Kirchenjahres diesen besonderen Gottesdienst, in dem wir all derer gedenken, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Dabei werden die Namen aller verlesen und jeweils eine Kerze angezündet.

Wir geben so unserer Hoffnung Ausdruck, dass die, von denen wir uns verabschieden mussten, in Gottes guter Hand geborgen sind. Die Feier wird mit besonderer Kirchenmusik ausgestattet. Liturgie und Predigt gestalten die beiden Pfarrer Diethard Buchstädt und Pfarrer Torsten Fecke.



Evang.-Luth. Friedenskirche Burghausen

Friedensweg 5 – 84489 Burghausen

☎ 08677-4565 | Fax: 08677-64862

E-Mail: pfarramt.burghausen@elkb.de

Internet: www.burghausen-evangelisch.de

Kontoverbindung: DE68 7115 1020 0026 3211 66

Pfarrbüro

Veronika Bender ☎ 08677-4565

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 8.30 – 11.30 Uhr

1. Pfarrstelle: Pfr. Dr. Diethard Buchstädt

☎ 08677-4565

E-Mail: diethard.buchstaedt@elkb.de

2. Pfarrstelle: Pfr. Torsten Fecke

☎ 08678-2088081

E-Mail: torsten.fecke@elkb.de

Prädikant Hartmut Strachowsky

☎ 08677-1599

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes Dr. Christoph Weigel

☎ 08677-4278

E-Mail: gbc.weigel@web.de

Kirchenpfleger Dr. Reinhard Härzschel

☎ 08677-2256

E-Mail: haerzschel-bgh@t-online.de

Mesnerin / Hausmeister Erika und Witali Brehm

☎ 08678-747681

Pestalozzi-Kindertagesstätte über Pfr. Torsten Fecke

☎ 08677-64287

E-Mail: leitung@pestalozzikita.de

Kantorei Burghausen - Burgkirchen

Gudrun Brust: ☎ 08679-3713

Mittwoch 19.30 Uhr in der Friedenskirche

SwingLow-Chor

Carsten Burchard: ☎ 0162-5847671

E-Mail: carsten.burchard@gmx.de

Donnerstag 19.30 Uhr in der Friedenskirche

Iwuschka

Eugenia Borchardt: ☎ 08677-912159

Dienstag 18.00 Uhr im Gemeindesaal

Die Daten sind in der online - Version
nicht verfügbar.

Wenden Sie sich bitte für
weitere Fragen an das Pfarramt

Aufatmen und neue Sorgen

Nachdem wir das abgelaufene Kita-Jahr im Regelbetrieb abschließen konnten, war manches wieder möglich: die einzelnen Gruppen konnten ihre kleinen Abschlussfeste feiern, die „Schulis“ wurden gesegnet und gebührend verabschiedet und auch die Sprachförderung konnte wieder mit Augenmaß stattfinden. So fand dieses durchaus schwierige Jahr noch ein versöhnliches Ende. Leider durften wir kein größeres Fest mit allen Familien feiern, so dass die Eltern nur punktuell eingeladen und eingebunden werden konnten.

Dem neuen Kindergartenjahr blicken wir nun mit Vorfreude aber auch verhaltenen Sorgen entgegen: Im Juli haben wir mit Elan die Jahresplanung für 2021/2022 erstellt und dabei hat sich auch die neue Gesamtleitung, Birgit Dafinger, dem Team vorgestellt und ihre Ideen eingebracht. Sie wird am 01.09. ihren Dienst in der Einrichtung aufnehmen und alle freuen sich und sind gespannt. Frau Sailer wird noch einige Monate einen Vormittag im Haus sein, um Frau Dafinger einzuarbeiten.

Ich danke Martina für ihre langjährige Leitungstätigkeit, die mit vielen Veränderungen,

Ideen und Impulsen verbunden war! Besonders im letzten und diesem Kita-Jahr hat sie mit wenigen Wochenstunden vieles bewegt und bewältigt, so dass sie nun ein wohlbestelltes Haus übergeben kann.

Wir freuen uns, wenn das Team wieder frisch motiviert starten wird und wir die neuen und die „alten“ Kinder mit ihren Familien wieder begrüßen können... Hoffen wir, dass die befürchtete „vierte Welle“ nicht wieder zu Einschränkungen in der Kindertagesbetreuung führen werden!

Ein herzlicher Dank geht an alle, die mit großer Offenheit und unerschöpflichen Engagement die Kinder begleiten und die gute Atmosphäre unseres Hauses prägen!

Torsten Fecke



Sonntag, 3. Oktober 2021, 10 Uhr

Familiengottesdienst in der Friedenskirche

„Von Bienen und Blütenstaub“

mit den Kindern und Mitarbeitenden der Pestalozzikiita
sowie der Einführung von Birgit Dafinger als neue Gesamtleiterin

Neue Leitung in der KiTa



Mein Name ist Birgit Dafinger, ich bin 43 Jahre alt, verheiratet, Mutter eines Sohnes und einer Tochter.

Von Grundberuf bin ich Erzieherin. In dieser Tätigkeit

war ich sowohl im Kindergarten als auch in einem Wohnheim für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung tätig. Als Leitung eines Kindergartens konnte ich bereits Erfahrungen sammeln. Die dortige Zusammenarbeit mit einer Heilpädagogin motivierte mich, mich während meiner Elternzeit weiterzubilden.

Ich absolvierte die Zusatzausbildung zur Heilpädagogin in Regensburg. Seit Dezember 2014 arbeite ich an der Frühförderstelle Rottal-Inn. Die Zusatzausbildung zur systemischen Fachkraft konnte ich in meine derzeitige Tätigkeit einbinden.

Langfristig gab es den Gedanken, wieder eine Leitungsfunktion übernehmen zu wollen. Daher sprach mich die Stelle der pädagogischen Einrichtungsleitung in der Pestalozzi-Kindertagesstätte an.

Ich freue mich, im September diese Aufgabe zu übernehmen und gemeinsam mit dem Team Altbewährtes weiterzuführen und Neues mit einzubringen.

Birgit Dafinger

Ökumenischer Gottesdienst in Haiming

Wenn, wie wir es erhoffen und erwarten, die Corona-Regeln es zulassen, nehmen wir unsere Tradition der jährlichen ökumenischen Gottesdienste mit dem Pfarrverband Haiming-Niedergottsau wieder auf. Darüber freuen wir uns. In diesem Jahr werden wir zu Gast in der Kirche St. Stephanus in Haiming sein:

18. September 2021 um 18.30 Uhr

Der Gottesdienst mit viel Musik wird von den beiden Pfarrern Michael Weny und Torsten Fecke zusammen mit Ehrenamtlichen beider Gemeinden gestaltet.

Im Anschluss gemütliches Beisammensein im Pfarrheim-Herzliche Einladung!

Adventsfreizeit für Kinder im Wiedhölzkaser

Schon jetzt der Hinweis auf die Freizeit am 3. oder 4. Adventswochenende für 20 Kinder im Alter von 8-12 Jahren im Haus der Evangelischen Jugend in der Nähe vom Seegatterl. Mit vielen anderen Kindern, Winterfreuden draußen, Basteln und Spielen drinnen, und hier wie dort viel Spaß. Die Leitung liegt bei Pfr. Torsten Fecke, der so wie in den vergangenen Jahren von weiteren erwachsenen Betreuern und vor allem auch von Jugendmitarbeitern unterstützt wird. Ab Mitte September liegt ein Faltblatt aus mit den genauen Reisedaten und weiteren Infos. Die Kosten für Anfahrt und Übernachtung mit Vollpension liegen bei € 75.-€, Geschwisterkinder jeweils € 50.-

Konfi-3: Konfirmandenunterricht mit Drittklässlern

Wir laden Dich ganz herzlich zum Konfi3-Kurs ein!

Wenn die katholischen Schulfreunde im 3. Schuljahr den Kommuniionsunterricht besuchen, um sich auf die Feier ihrer Erstkommunion vorzubereiten, fragen sich viele: WAS GIBT ES DA IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE? Antwort: KONFI-3!

Mit dem Konfi-3-Kurs können Grundschüler die evangelische Kirche nun besser kennenlernen. Alle Kinder aus der 3. und evtl. 4. Klasse sind dazu eingeladen. Wir wollen mit dir an fünf Samstagvormittagen (monatlich von Januar bis Mai) die Kirche entdecken, nachfragen was es bedeutet, getauft zu sein und was beim

Abendmahl mit Brot und Saft eigentlich gefeiert wird.

An diesen Vormittagen werden wir spielen und Spaß haben, miteinander singen, Geschichten aus der Bibel hören, basteln und uns mit dem christlichen Glauben beschäftigen. Dazu gehört auch eine Übernachtung im Gemeindehaus und ein gemeinsamer Ausflug.

Alle evangelischen Grundschüler des Jahrgangs 2012 werden mit einem persönlichen Brief dazu eingeladen und für die Eltern findet im Oktober ein Infoabend statt. Bei Fragen rufen Sie mich bitte an.

Ihr/Euer Pfarrer Torsten Fecke

Kinderbibeltag am 17.11.2021 Buß- und Betttag

...da geht einer seines Weges und wird überfallen.

Das klingt nach einer Kriminalgeschichte, nach einem spannenden Buch oder Film. Aber es entpuppt sich schnell als eine Geschichte, die von der Liebe Gottes und von der Nächstenliebe erzählt.

Pfarrer Torsten Fecke gestaltet zusammen mit einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiter diesen Kinderbibeltag für Kinder im Grundschulalter am schulfreien Buß- und Betttag.

Von 9 bis 16 Uhr, mit Verpflegung und einem Unkostenbeitrag in Höhe von 5€,

Geschwisterkinder zahlen je 3 €.

Anmeldung im Pfarramt ist bis 09.11. möglich und auch erforderlich. Zum Abschlussgottesdienst um 15.30 Uhr sind auch Eltern und Geschwisterkinder herzlich eingeladen.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Zur Mitte kommen

Kein Leben verläuft auf einer geraden Linie, die ständig nach oben weist. Das uralte Menschheits-symbol des Labyrinths kommt der Realität des Lebens weitaus näher. Dem Pfad des Labyrinths zu folgen heißt: aufbrechen und loslassen, Wendungen annehmen, die Erkenntnisse der Mitte gewinnen und den Weg hinaus zu entdecken.

Ein Labyrinth ist durch ein bemerkenswertes Element gekennzeichnet: Es gibt Wendungen, die von der Mitte weg weisen, aber auf dem fortlaufenden Weg trotzdem ein Fortschritt sind. Um etwas zu gewinnen, muss man oft zuerst loslassen.

In jeder Beziehung, in jedem Projekt gibt es den Augenblick, an dem wir das Ziel schon verloren glauben und meinen, immer weiter vom Ziel abgekommen zu sein. Wenn ich im äußersten Ring des Labyrinths angekommen bin, frage ich mich, ob ich den ganzen langen Weg eigentlich umsonst gemacht habe, zumal das Ziel weiter weg scheint als ganz am Anfang. Aber dann wendet sich der Weg wieder nach innen, so wie vieles im Leben sich erst erreichen lässt, wenn ich die ganze Nähe und Ferne abgesprochen habe.

Daraus folgt eine Weisheit, die in vielen Lebensbereichen gültig ist. Nicht alles, was uns nahe erscheint, ist auch nahe am Ziel, und nicht alles, was fern ist, lässt sich nur auf einem langen Weg erreichen. Niemand scheitert gerne. Niemand



Labyrinth Holy Spirit Seminary, Hongkong.
Foto: Isaac Wong CCBY-SA3.0

nimmt sich etwas vor und rechnet damit, dass es misslingt. In einer Beziehung oder auch in einem Vorhaben zu scheitern ist immer mit dem Gefühl verbunden, persönlich etwas nicht geschafft zu haben.

Das Bild des Labyrinths sagt etwas anderes: Du bist nicht zurückgerutscht, sondern weitergekommen. Auch wenn die Mitte weiter weg ist als zu Beginn, bist du ihr doch schon viel näher. Keine Erfahrung ist umsonst, kein Wegstück vergebens. Du hast vielleicht etwas Bestimmtes verloren, aber etwas Größeres gewonnen. Auch gegenüber übermächtigen Gegnern und riesigen Aufgaben halten wir uns an der grundsätzlichen Hoffnung fest, dass unser Vorhaben doch gelingen könnte.

Das für mich verwegenste Bild dazu steht in der Bibel: »Wenn Du glaubst, kannst du zu diesem Berg sagen: Stürz dich ins Meer, und er wird es tun.« (Markus 11, 23) Der Glaube kann Berge versetzen – das ist der Leitvers all jener, die sich viel vorgenommen haben.

Artikel von Gernot Candolini (gekürzt)

Auszug aus dem THEMA-Magazin »Aufatmen – in Krisen Zuversicht gewinnen«.

Erhältlich für nur 6 € unter: (089) 1 21 72 - 0, thema@epv.de und shop.sonntagsblatt.de

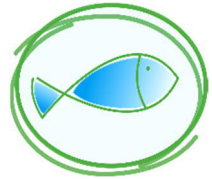
Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten. Sonntagsblatt THEMA erscheint im Evangelischen Presseverband für Bayern e. V. | Birkerstr. 22 | 80636 München

Sonntagsblatt

THEMA

Getauft und in die Gemeinde aufgenommen

Die Daten sind in der online - Version nicht verfügbar



Getraut unter Gottes Segen

Die Daten sind in der online - Version nicht verfügbar



Bestattet und Gottes Liebe anvertraut

Die Daten sind in der online - Version nicht verfügbar



Herbstsammlung 2021 Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Gemeinsam Wege finden –

Ambulante Hilfen zur Erziehung: Sie sind ein Hilfeangebot für Eltern und ihre Kinder, die in problematischen Lebenslagen und / oder Krisen Hilfe benötigen. Die Fachkräfte gehen zu den Familien nach Hause, um vor Ort Unterstützung anzubieten. Gerade durch diesen sehr intensiven und unmittelbaren Kontakt zu den Familien werden auch materielle Nöte und Defizite sichtbar, die nicht von unserem Sozialsystem aufgefangen werden. Hier bieten wir neben den Erziehungshilfen auch unbürokratisch finanzielle Einzelfallhilfen an, die aber nicht durch staatliche Stellen gedeckt sind.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Gemeinsam mit den Fachkräften werden in den Familien Schritte zur Lösung der schwierigen Problemlagen erarbeitet. Geben Sie diesen Familien die Chance auf eine gelungene Erziehung und helfen Sie uns mit Ihrer Spende zusätzlich die finanziellen Notlagen zu lindern.

Damit die Einzelfallhilfen im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Herbstsammlung vom 11. bis 17. Oktober 2021** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern einge-



setzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Weitere Informationen zu den ambulanten Hilfen erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Frank Schuldenzucker,

Tel.: 0911/9354-283, schuldenzucker@diakonie-bayern.de

#Meine Diakonie – Wir brauchen Dich!

Mit großem Zusammenhalt durch die Pandemie

„Die Welt war im Lockdown und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Menschen“, hob Andreas Karau in der Mitgliederversammlung des Diakonischen Werks Traunstein hervor. Diese Beobachtung zog sich durch alle Fachbereiche, ob in der Pflege, Notbetreuung von Kindern oder in der Rund-um-die-Uhr-Begleitung in Kinder-, Jugend- und Senioreneinrichtungen und Wohnformen für psychisch kranke Menschen.

Trotz dieser teilweise enormen Herausforderungen sei es mit einer starken inneren Haltung und einem großen Zusammenhalt gelungen, auch kritische Phasen zu überwinden. So habe das „Wir brauchen Dich!“ des Jahresmottos der Diakonie gezeigt, wie sehr dies in beide Richtungen funktioniere: Die Diakonie braucht gut qualifizierte, verlässliche Fachkräfte und viele Menschen in der Region brauchen die Dia-

konie mit ihren breit gefächerten Angeboten.

Zu seinem Geschäftsbericht hatte Karau viele gute Nachrichten im Gepäck. Ganz besonders freute er sich über den wenige Tage zuvor im Kuratorium gefällten Beschluss, dass das Projekt Sanierung und Erweiterung oder Neubau des Wilhelm-Löhe-Förderzentrums Traunreut weiter auf den Weg gebracht werden soll. Die Entscheidung sei nicht leicht gefallen, betonte Dekan Peter Bertram, Vorsitzender des Kuratoriums, mit Hinweis auf das Investitionsvolumen von rund 55 Millionen Euro. In dem Gremium werde generell genau hingeschaut und kritisch geprüft, nach einer Entscheidung aber auch voll dahintergestanden. Wie auch jetzt im Falle des Wilhelm-Löhe-Förderzentrums, das mit aktuell 378 Schülern und 44 Kindern in der schulvorbereitenden Einrichtung, eine

von drei großen evangelischen Schulen in Trägerschaft der Diakonie im Dekanatsbezirk ist. Die anderen beiden sind die Fachakademien für Sozialpädagogik in Mühldorf und Traunstein.

Eine weitere gute Nachricht war der positive Jahresabschluss, deren Details Simon Wadislohner, Bereichsleiter Finanzwesen, erläuterte. Dabei sei zu Beginn des Haushalts-



Geschäftsführer und Vorstand Andreas Karau stellte viele positive Aspekte trotz anspruchsvoller Bedingungen heraus.

jahres die finanzielle Entwicklung pandemiebedingt noch besorgniserregend gewesen, so Wadislohner, „doch dann griffen die Rettungsschirme“. Da zudem viele Dienste der Diakonie als systemrelevant eingestuft wurden, sei der Betrieb in ei-

in der Schuldnerberatung sind die Auswirkungen der Pandemie spürbar. So gebe es derzeit vermehrt Anfragen von Menschen, die in Not geraten sind. Viele, die im Niedriglohnbereich tätig oder von Kurzarbeit betroffen sind, konnten die finanziellen

Kürzungen nur für eine kurze Zeit überbrücken und rutschen nun immer tiefer in die Überschuldung. Der Schritt zur Schuldnerberatung sei dennoch für viele eine Herausforderung, so



Mit einem Blumenstrauß hieß Andreas Karau die neue Leitungskraft Doris Tanner-Perschl willkommen

nem erstaunlich hohen Umfang durchgeführt gewährleistet gewesen. Sogar die Zahl der Mitarbeitenden stieg im Berichtszeitraum um 114 auf insgesamt 1129.

Mit den Worten „ich bin gerne in der Diakonie, weil hier der Mensch zählt“, stellte sich die neue Leiterin der Schuldnerberatungen Altötting und Traunstein, Doris Tanner-Perschl, vor. Bereits seit zwölf Jahren ist die Sozialpädagogin in unterschiedlichen Funktionen in der Diakonie in Südostoberbayern tätig. Vor fünf Jahren wechselte sie in die Schuldnerberatung und übernahm im letzten Jahr die Geschäftsbereichsleitung für die beiden Stellen. Auch

Tanner-Perschl, dabei gelte es auch hier, sich so frühzeitig wie möglich Hilfe zu holen und nicht lange abzuwarten. In diesem Zusammenhang informierte sie über den kürzlich erfolgten Umzug der Schuldnerberatung Altötting. Diese befindet sich nun in Neuötting, Altöttinger Str. 45, Telefon 08671 84498.

Weitere Informationen zur Mitgliederversammlung und den neuen Jahresbericht erhalten Sie unter www.diakonie-traunstein.de und <https://www.diakonie-traunstein.de/publikationen/>

Klaus Rieder

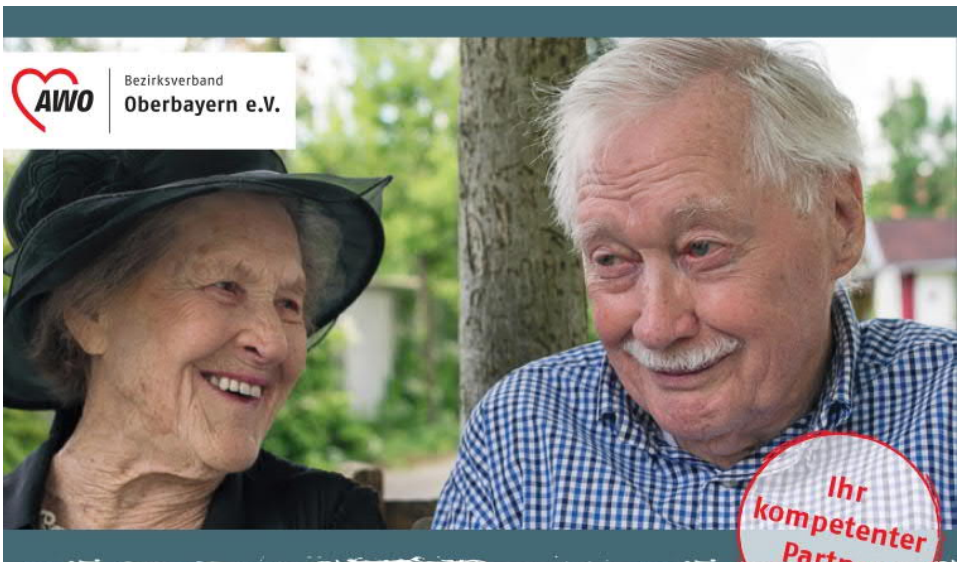
Gemeindebriefträger gesucht

Liebe Gemeindeglieder,

wer möchte uns unterstützen und im Bereich des Neubaugebietes an der Burgkirchner Straße (Erich-Heckel-Str., Frieda-Kahlo-Str., Käthe-Kollwitz-Str., Paul-Klee-Str.) die Gemeindebriefe austragen?

Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pfarramt (06677-4565)

Herzlichen Dank!



Zuverlässige und individuelle Pflege IM AWO-SENIORENZENTRUM GEORG-SCHENK-HAUS

- ♡ Essen auf Rädern
- ♡ Hausnotruf
- ♡ Ambulanter Pflegedienst
- ♡ Stationärer Pflegebereich
- ♡ Pflegebereich für demenziell erkrankte Menschen

Wackerstr. 20 · 84489 Burghausen · Tel. 08677 9789 0 · www.awo-obb.de

Tageszentrum Burghausen

**Sie haben viel zu erledigen?
Wir übernehmen Aufträge bei uns im Haus.**

- ✓ Briefkuvertierung
- ✓ Beklebung von Werbeprodukten
- ✓ Aktenvernichtung
- ✓ Montagearbeiten
- ✓ Etikettierung
- ✓ Konfektionieren und Verarbeiten

Durch Ihre Aufträge helfen Sie uns, unser Beschäftigungsangebot zu erhalten und zu erweitern. Wir arbeiten mit und für Menschen. Helfen kann sich für Sie lohnen. Wir sind offen für Neues und freuen uns über Ihre Anfragen.

**Tageszentrum des Diakonischen Werks Traunstein e.V.
in der Altstadt von Burghausen**

In den Gröben 138-144, T +49 8677 911501

Tzb.Ergotherapie@diakonie-traunstein.de

Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Bernhart,
Leitende Ergotherapeutin

Diakonie 

in Südostoberbayern
Diakonisches Werk Traunstein e.V.



straßer optik
Marktler Straße 3b ☉ Burghausen

Dienstag-Freitag: 9-13 Uhr & 14-18 Uhr

Samstag: 9-13 Uhr

Montag: nach Vereinbarung

Telefon: 0 86 77 / 91 88 196

www.strasser-optik.de

**FAIR
UND
FEIN**

FAIR UND FEIN IST MEINE WELT.

KAFFEE TEE LEBENSMITTEL NASCHEREIEN GESCHENKARTIKEL
KUNSTHANDWERK UND VIELES MEHR. ABER FAIR.

Di 14.00 – 18.00 Uhr, Mi bis Sa 10.00 – 18.00 Uhr, Oktober bis Dezember: So von 13.30 – 17.00 Uhr
In den Gröben 125 · Burghausen · Telefon: 08677 / 87 85 914 · www.fair-und-fein.de

Ihre Schreiner vor Ort

Hofer

Albert &
Marco Hofer

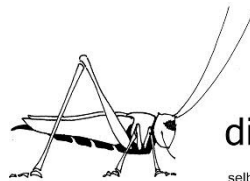


Schloßstraße 2 | 84533 Haiming
Telefon: 08678 8661

www.schreinerei-hofer.de

**autohaus
wagner**
automobile technic

84533 HAIMING Telefon: 0 86 78 / 3 18
Hochreit 1 Telefax: 0 86 78 / 7 43 85
www.wagner-automobile.de



die-grille

selbständige
Landschaftsarchitekten

Eichthalstr. 11
D - 82377 Penzberg
08856 9016867

Stadtberg 2
D - 83410 Laufen
08682 955450

www.die-grille.net
mail@die-grille.net

WALTER HERBST

Steinmetzmeister

Natursteinfachbetrieb
für Grabdenkmal und Bau

Gewerbepark Lindach B 1
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 / 97 96 00
Mobil +49 (0) 171 / 694 35 88
Fax +49 (0) 86 77 / 97 96 01
steinmetz-herbst@web.de

**STEINMETZ
UND
STEIN
BILD
HAUER
WALTER
HERBST**

echt bio

Naturkeast

Über Beer

Inb.: Johannes Mirth
Robert Koch-Straße 75, 84489 Burghausen
Tel.: 08677-5143811, Fax: 08677-93149623

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 09.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 09.00 - 13.00 Uhr

step by step
dance and fun for everyone

40 Jahre

Tanzschule Kraus



Wir laden Sie herzlich ein
zu unserem
vhs-Grundkurs:

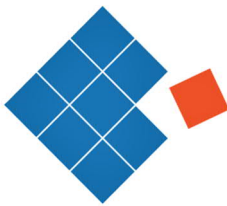
„Vom Wiener Walzer bis zum Discofox“

Dienstag, 14. September 2021, 19:00 Uhr
1. Abend im Bürgerhaus Burghausen

www.tanzschule-kraus.com



Volkshochschule
Burghausen-Burgkirchen



FLIESEN MERX


MEISTERBETRIEB SEIT 1972

Seilerring 4
84508 Burgkirchen
Tel.: (08679) 969860
www.fliesen-merx.de



Wir stehen auf Fliesen!

Fliesen Merx – Ihr Fachmann für
Planung/Visualisierung/Sanierung
Renovierung/Verlegung/Handel



vb-rb.de/sorglospaket

Ab 25 Euro
monatlich.

Für den Start
ins Leben.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit dem Sorglospaket schenken Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, sich kleine und große Träume zu erfüllen und haben gleichzeitig die Gewissheit, dass der Nachwuchs immer zuverlässig abgesichert ist.

- ✓ VR-MeinKonto inkl. 5 Euro Gutschein
- ✓ Unfallschutz
- ✓ Kinderkrankenzusatzversicherung
- ✓ Sparvertrag
- ✓ Riester-Rente für die Eltern

meine Volksbank
Raiffeisenbank eG



Physiotherapie



WWW.KATJA-WARTENBERG.DE

Katja Wartenberg

Wackerstraße 7
84489 Burghausen
Telefon: 08677 6103870
Telefax: 08677 6103872
E-Mail: info@katja-wartenberg.de

LEISTUNGEN

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- KG-ZNS (PNF)
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Krankengymnastik am Gerät (KGG)
- Medizinische Trainingstherapie (MTT)
- Kiefergelenktherapie
- Schlingentisch/Extension
- Kryotherapie
- Wärmetherapie/Fango
- Kinesiotape
- Präventionskurse
- Selbstzahlerleistungen

**Sie wollen klare Verhältnisse mit
einem zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.**

Wir beraten Sie gern.



AXA Versicherungsbüro **Dreistein, Becker & Dauth**
Marktler Str. 22, 84489 Burghausen
Tel.: 08677 1458, Fax: 08677 64444, andreas.becker@axa.de



www.spkam.de

Miteinander ist einfach.

Mit einem Finanzpartner, der die Region und
ihre Menschen unterstützt.



Sparkasse
Altötting-Mühldorf

MEHR MENSCH. MEHR LEISTUNG. MEHR WERT.



Ihr Partner
für Garten- und Landschaftsbau

DOBLANDER

Gewerbepark Lindach B 18
84489 Burghausen
Telefon 08677/2633





...da blüh
ich auf!

BERGMANN

Gärtnerei & Floristik

Bergmann Gärtnerei

Burgkirchener Str. 175
84489 Burghausen
Tel. 08677/881070

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.
8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Bergmann Blumengeschäft

Haydnweg 2
84547 Emmerting
Tel. 08679/6726

Öffnungszeiten:

Mo., Mi. - Fr.
8.00 - 12.00 Uhr
und
14.00 - 18.00 Uhr
Di. u. Sa.
8.00 - 12.00 Uhr



KIRCHLICHE BESTATTUNG BURGHAUSEN

**BESTATTUNGEN
VORSORGE
STERBEVERSICHERUNGEN**



Rainer Popov

**WIR GESTALTEN
FÜR JEDEN
VERSTORBENEN
EINEN WÜRDIGEN
ABSCHIED.**

Anschrift:

Tittmoninger Straße 7a
(nahe Friedhof)
84489 Burghausen

Telefon: +49 8677 4458
Telefax: +49 8677 910883

info@kirchliche-bestattung.de
www.kirchliche-bestattung.de

ÄLTESTES BESTATTUNGSUNTERNEHMEN IN BURGHAUSEN

TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844



*„Ich Sorge vor,
um meine Familie zu entlasten.“*

Im Trauerfall wissen Hinterbliebene oft nicht, was zu tun ist und welche Wünsche die oder der Verstorbene hatte. Mit einer Bestattungsvorsorge können Sie alles Notwendige eigenverantwortlich festlegen.

Wir sichern Ihre Wünsche.
08677 – 98 996 | www.trauerhilfe-denk.de






Seniorenhaus Haiming

Natur und Gemeinschaft, Ruhe und Aktivität, angenehmes Wohnen und hervorragende Pflege - im BRK – Seniorenhaus „Bischof Sigismund-Felix“ ist all das harmonisch vereint. Leben in einem reizvollen dörflichen Umfeld nahe Burghausen und in einem Haus, das höchste Standards erfüllt, das macht Haiming zum attraktiven Altersruhesitz.

Ansprechpartner: **Elisabeth Mangold**

☎ 08678 – 987100

 **Bayerisches Rotes Kreuz**

 **DRUCKEREI
LANZINGER**

Druckerei Lanzinger GbR
Hofmark 11
84564 Oberbergkirchen



Tel.: 08637 986010
mail@druckerei-lanzinger.de
www.druckerei-lanzinger.de



Prospekte

Broschüren

Bücher





Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern
zur großen Ewigkeit.

O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne
mein Heim ist nicht von dieser Zeit.

Gerhard Tersteegen (1697-1769)